

# Gemeinde Hittisau



Foto: Anja Baldauf

**Der Bürger soll es wissen**





## Inhalt

<b>Aus dem Gemeindeamt.....</b>	<b>6</b>
Ergebnis Landtagswahl 2009.....	6
Wasserversorgung - Ließenbach.....	8
Viehausstellung.....	9
VCÖ - Umfrage.....	10
Volksbegehren.....	10
Wildfreihaltung Bolgenach.....	10
Jagdgesetz - Siedlungsgebiete.....	11
Zivilschutz - Probealarm.....	13
Waffenrechtliche Verlässlichkeitsprüfung.....	13
<b>Aus dem e5-Team.....</b>	<b>14</b>
Sonderschau e-Mobilität.....	14
Fragen und Tipps zu Energiesparlampen.....	15
Schulprojekt WISE.....	20
Hausbefragung "Heizungsanalyse".....	21
Verleih - Landrad.....	22
Vereine.....	23
Krankenpflegeverein.....	23
FC Steurer Stutenmilch Hittisau.....	26
<b>Sonstiges.....</b>	<b>29</b>
Frauenmuseum.....	29
Familienbonus - Vorarlberg MOBIL.....	31
30 Jahre Sozialsprengel.....	32
Pflegeheim Hittisau.....	34
Vorarlberger Verkehrsverbund.....	36
Gemeindearchiv Bregenzerwald.....	30 + 38
<b>Bereitschaftsdienst der Ärzte.....</b>	<b>39</b>

Liebe Hittisauerinnen und Hittisauer!

Kinder und Jugendliche sind die künftigen Stützen unserer Gesellschaft. Daher bemüht sich die Gemeinde Hittisau seit jeher, für die Ausbildung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen bestmögliche Bedingungen zu schaffen.

Gesetzliche Neuerungen sowie Änderungen in den Bedürfnissen unserer Familien bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen bringen auch für unsere Gemeinde neue Herausforderungen. Wir wollen auch in Zukunft moderne Ausbildungsstätten und bedarfsorientierte Betreuung für unsere Kinder und Jugendliche anbieten.

Deshalb wurde heuer im Sommer das Kindergebäude (Spielgruppe und Kindergarten) außen thermisch saniert, die Räumlichkeiten für die Spielgruppe erweitert und ebenfalls neu saniert und eingerichtet.

Die Grundsätze der politischen Entscheidungen in der Gemeindevertretung werden künftig sein: Kleinkinderbetreuung (Spielgruppe) über die Kindergartenzeit, Volks-, Haupt- bzw. Mittelschule, Polytechnische Schule, Integration, Vereinswesen, Hilfestellung bei Schwächen, Förderung von Stärken, Offene Jugendarbeit und weitere Aspekte positiv darzustellen und gute bis optimale Voraussetzungen im Rahmen der Möglichkeiten zu schaffen.



Neben der Grundsatzarbeit waren im vergangenen Sommer auch Umbauarbeiten an der Polytechnischen Schule notwendig. Aus zwei Kleinwohnungen wurde eine Schulklasse mit der notwendigen Infrastruktur. Die neue Mittelschule und die Polyt. Schule wurden mit neuer EDV und Beamern ausgestattet.

Der Gemeinde Hittisau ist sehr wichtig, die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine sehr gute Ausbildung der Kinder zur Verfügung zu stellen. Neben der Ansicht von Fachleuten wollen wir auch die Meinung der Hittisauerinnen und Hittisauer berücksichtigen. Ich lade Sie ein, diese uns mitzuteilen.

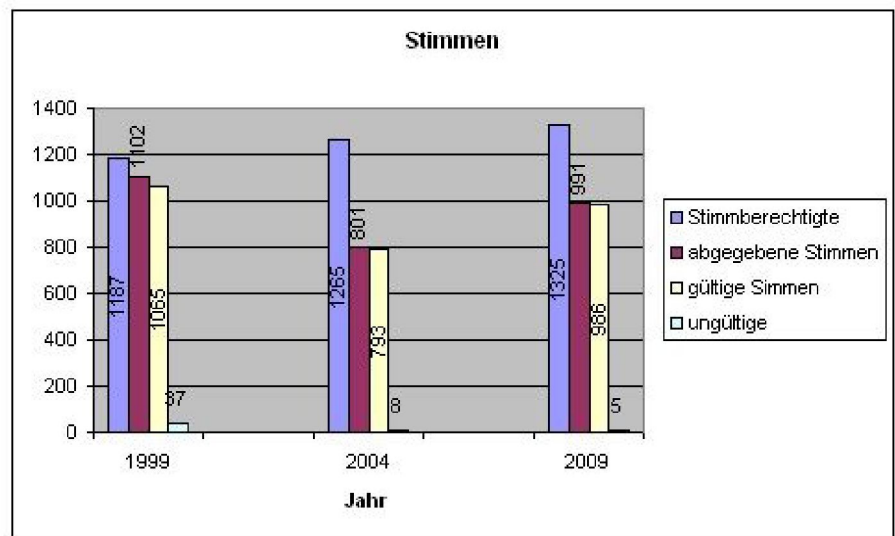
An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Betreuerinnen der Spielgruppe, den Kindergartenpädagoginnen, allen Lehrerinnen und Lehrern, der Leitung des Jugendraumes, den Vereinsvorständen und allen Ehrenamtlichen ganz herzlich bedanken. Ich wünsche allen Beteiligten, ganz besonders unseren Kindern, einen guten Start in das neue Spielgruppen-, Kindergarten- und Schuljahr.

Konrad Schwarz, Bürgermeister

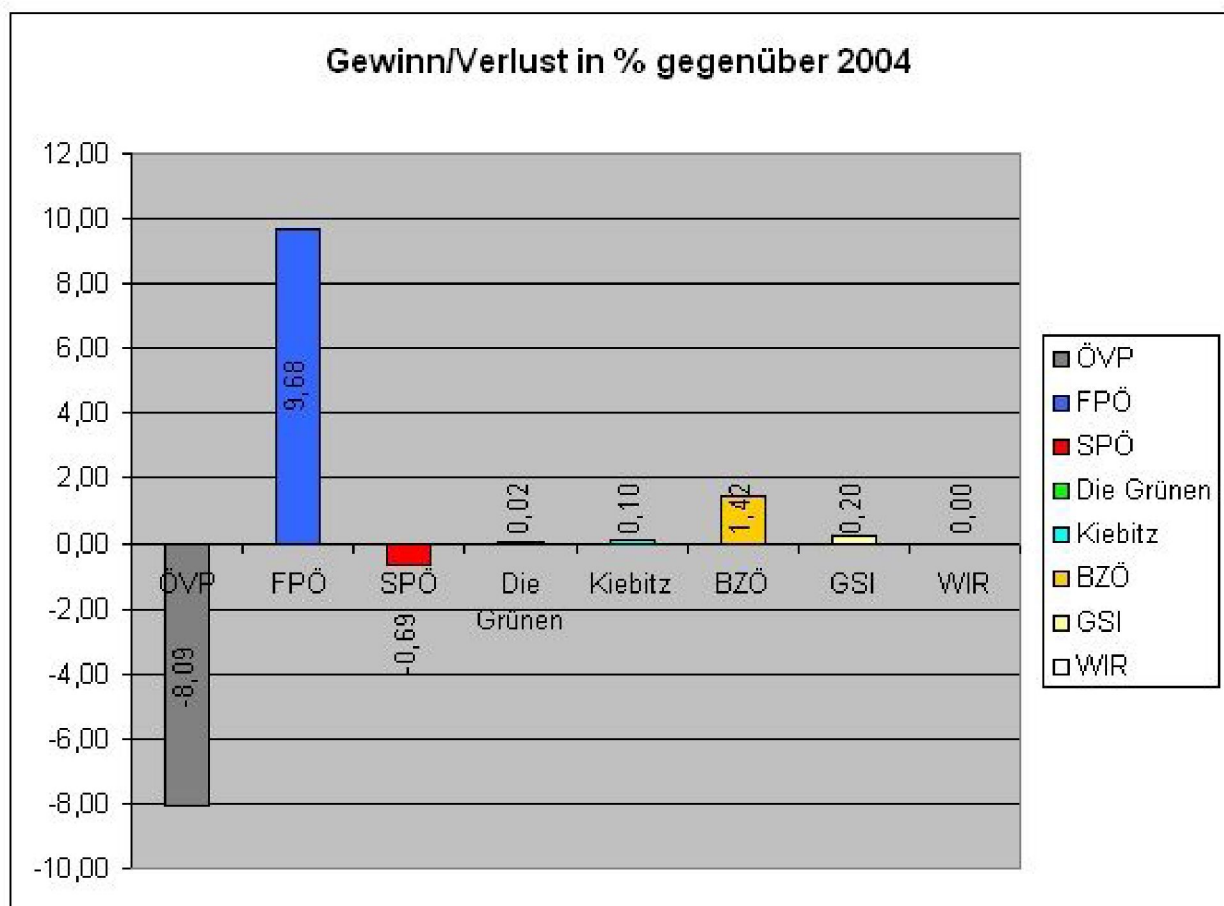
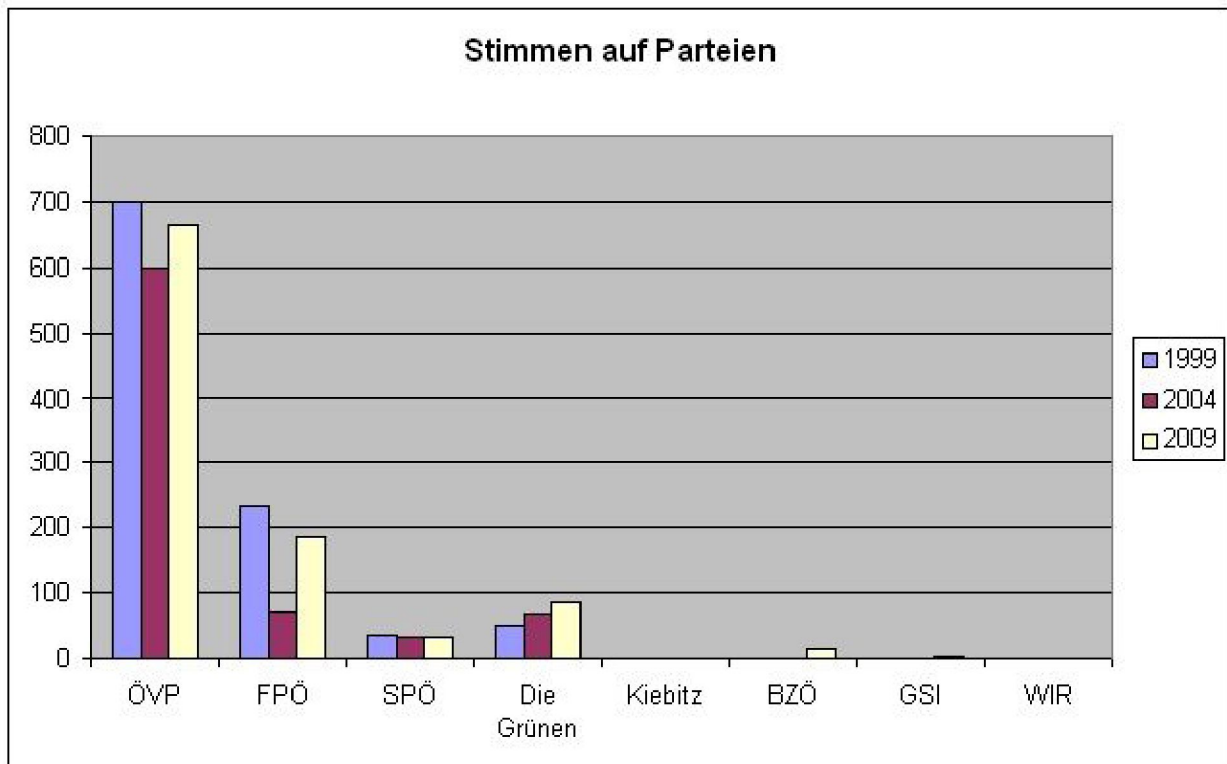
## Aus dem Gemeindeamt

### Ergebnis Landtagswahl 2009 - Hittisau

Insgesamt waren in Hittisau 1325 Wahlberechtigte. Davon haben 991 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Dies bedeutet eine Wahlbeteiligung von 74,79% und lag damit über dem Landesschnitt von 67,41%.



	1999	%	2004	%	2009	%	+/- %
ÖVP	701	65,82	599	75,54	665	67,44	-8,09
FPÖ	234	21,97	72	9,08	185	18,76	+9,68
Grüne	51	4,79	69	8,70	86	8,72	+0,02
SPÖ	34	3,19	32	4,04	33	3,35	-0,69
BZÖ					14	1,42	
GSI					2	0,20	
Kibiz					1	0,10	
WIR					0		
Sonstige	45	4,23	21	2,65			



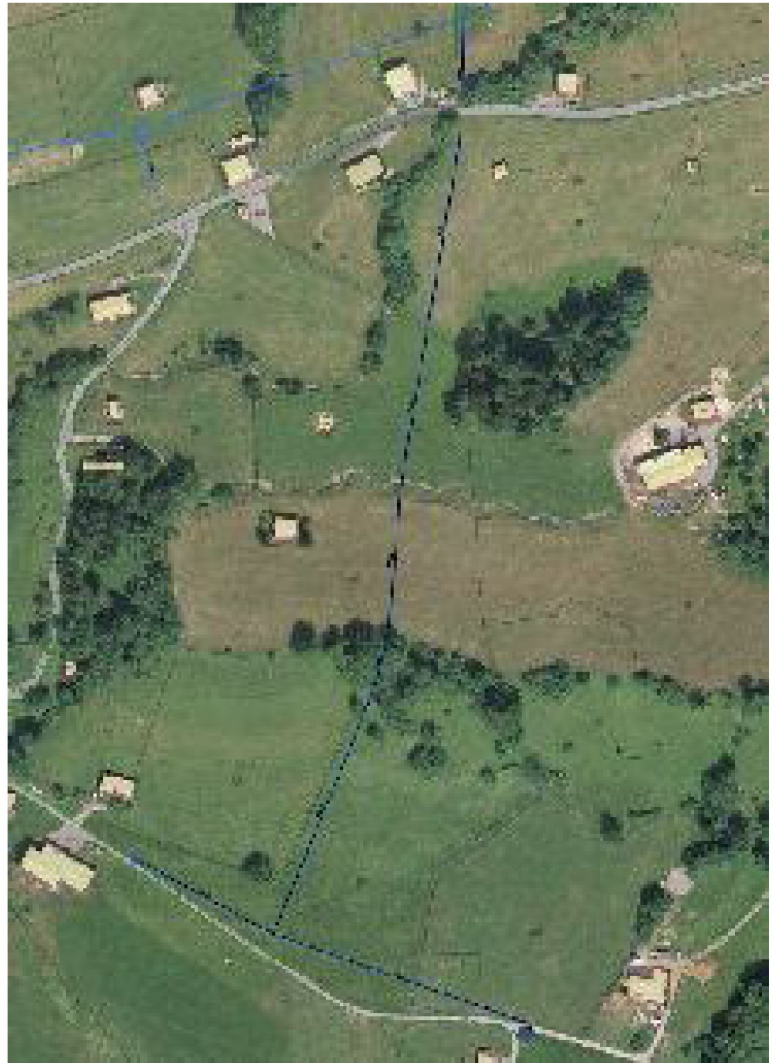
## Wasserversorgung –Erweiterung in die Parzelle Ließenbach

Bereits im Jahr 2005 erging an die Gemeinde die Anfrage,

a) ob die Gemeinde die Parzelle Ließenbach mit Trinkwasser versorgen würde, oder

b) ob ein Zuschuss für die Sanierung der eigenen Wasserversorgung gewährt wird

Nach eingehender Prüfung durch die Gemeinde unter Beiziehung vom Büro Bischofberger hat die GV in der Sitzung am 15.11.2005 beschlossen vorerst keine öffentliche Wasserversorgung in die Parzelle Ließenbach zu bauen. Von 13 angeschriebenen Hauseigentümern hatten damals 4 den Wunsch, an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen zu werden. Vom Büro Bischofberger wurden 2 Varianten vorgeschlagen.



Mit Schreiben vom 24.5. (eingelangt am 16.6.2009) ersuchten 5 Hauseigentümer um Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung. Während der Wintermonate hatten einige kein bis zuwenig Wasser und holten dieses teilweise beim örtlichen Platzbrunnen. Der neuerliche Antrag wurde von Wassermeister Paul Bechter geprüft und nach Rückfragen wird folgende Leitungsführung mit 2 Hydranten an den seitlichen Endpunkten vorgeschlagen. Dadurch wird ganz wesentlich die Löschwasserversorgung in diesem Bereich verbessert!

Aus den Beratungen der Gemeindevertretung geht hervor, dass die Erschließung der Parzelle Ließenbach mit Trink- und Löschwasser unbedingt notwendig ist, da einige Bewohner nur eine sehr schlechte Wasserqualität aus den eigenen Quellen haben und im Winter zeitweise keine Wasserversorgung gegeben ist. Angeregt wird auch die Leitung so zu dimensionieren, dass eine



künftige Erweiterung Richtung Westen problemlos möglich ist. Die Wasserleitung wird mit einer DN100 Leitung ausgeführt. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, diese Leitungsverlegung in Eigenregie durchzuführen.

## **Viehausstellung**

Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder die traditionelle Viehausstellung am Freitag, den 16.10.2009 in Hittisau statt.

Der Bauernball im Ritter-von-Bergmannsaal ist einen Tag später, am 17.10.2009 um 20.15 Uhr.

Weitere Termine:

Riefensberg und Großdorf am Samstag, den 10.10.2009,

Egg und Lingenau am Samstag, den 17.10.2009,

Langenegg und Bezau am Samstag, den 24.10.2009.



## **VCÖ - Umfrage**

In allen Bundesländern Österreichs hat die Schule wieder begonnen. Gerade am Schulweg ist Sicherheit oberstes Gebot. Der VCÖ führt auch dieses Jahr eine Umfrage zur Schulwegsicherheit in Österreich durch. Unter [www.vcoe.at](http://www.vcoe.at) kann der Fragebogen ausgefüllt und abgeschickt werden.

## **Volksbegehren - Stopp dem Postraub**

In der Zeit vom 27.7. bis 03.08. unterzeichneten in ganz Vorarlberg 3197 Personen das Volksbegehren „Stopp dem Postraub“. In Hittisau waren es 179 Personen oder 13,56 % der Wahlberechtigten. Ich möchte mich bei allen die unterschrieben haben für ihre Unterstützung recht herzlich bedanken. Von jenen Gemeinden, wo Postamtschließungen drohen, hatten wir das zweitbeste Ergebnis. Voraussichtlich wird der Entwurf zum Postmarktgesetz in der Plenarsitzung des Parlamentes im Oktober behandelt. Welchen Einfluss dies auf das Postamt in Hittisau hat ist noch nicht geklärt.

## **Wildfreihaltung Bolgenach – Projektteil Geologie**

Im Jagdrevier Bolgenach II läuft derzeit ein Projekt „Wildfreihaltung Bolgenach“. Es handelt sich beim verfahrensgenständlichen Wald um einen Objektschutzwald für den darunterliegenden Dauersiedlungsraum Bolgenach.

Im Projektteil Geologie, Klassifizierung von Steinschlaggefährdungen für das ausgewiesene Projektgebiet wurden 2 Angebote eingeholt. Zu erheben sind: Lokalisierung der Gefahrenstellen inkl. kartographischer Darstellung. Die Beurteilung kann sich auf jene Gebiete beschränken, in denen eine Gefährdung von Gebäuden sowie Infrastruktureinrichtungen gegeben ist. Weiters sollten einfache Maßnahmen beschrieben werden, wie die Gefährdungen möglichst hintangehalten werden. Für Teile des Projektgebietes sind die Steinschlaggefährdungen zu erheben und zu dokumentieren. Der Projektteil Geologie, Klassifizierung von Steinschlaggefährdungen für das ausgewiesene Projektgebiet sowie die Behebung der Gefahrenstellen ist Aufgabe der Gemeinde Hittisau. Dieser Projektteil wird über dieses Schutzwaldprojekt gefördert.

Die Gemeindevertretung hat das Büro Oberhauser mit den ausgeschriebenen Leistungen beauftragen. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass sich die Gemeinde Hittisau grundsätzlich bereit erklärt, die vorhandenen Gefahrenstellen zu beseitigen!

## **Festlegung der Siedlungsgebiete gemäß § 6 Jagdgesetz**

Mit Schreiben vom 5.7.2007 wurden die Gemeinden ersucht, die Verordnung über die geschlossenen Siedlungsgebiete im Sinne des Jagdgesetzes an die BH zu übermitteln.

Der § 6 des Jagdgesetzes besagt, dass die geschlossenen Siedlungsgebiete im Sinne d. Gesetzes, in welchen sich wegen der dichten Bebauung und den damit verbundenen Störungen während des ganzen Jahres kein Schalenwild aufhält, durch Verordnung festzulegen sind.

Die nachstehende Verordnung und der Plan für die Festlegung der Siedlungsgebiete wurde von der Gemeindevertretung genehmigt.

### **V e r o r d n u n g**

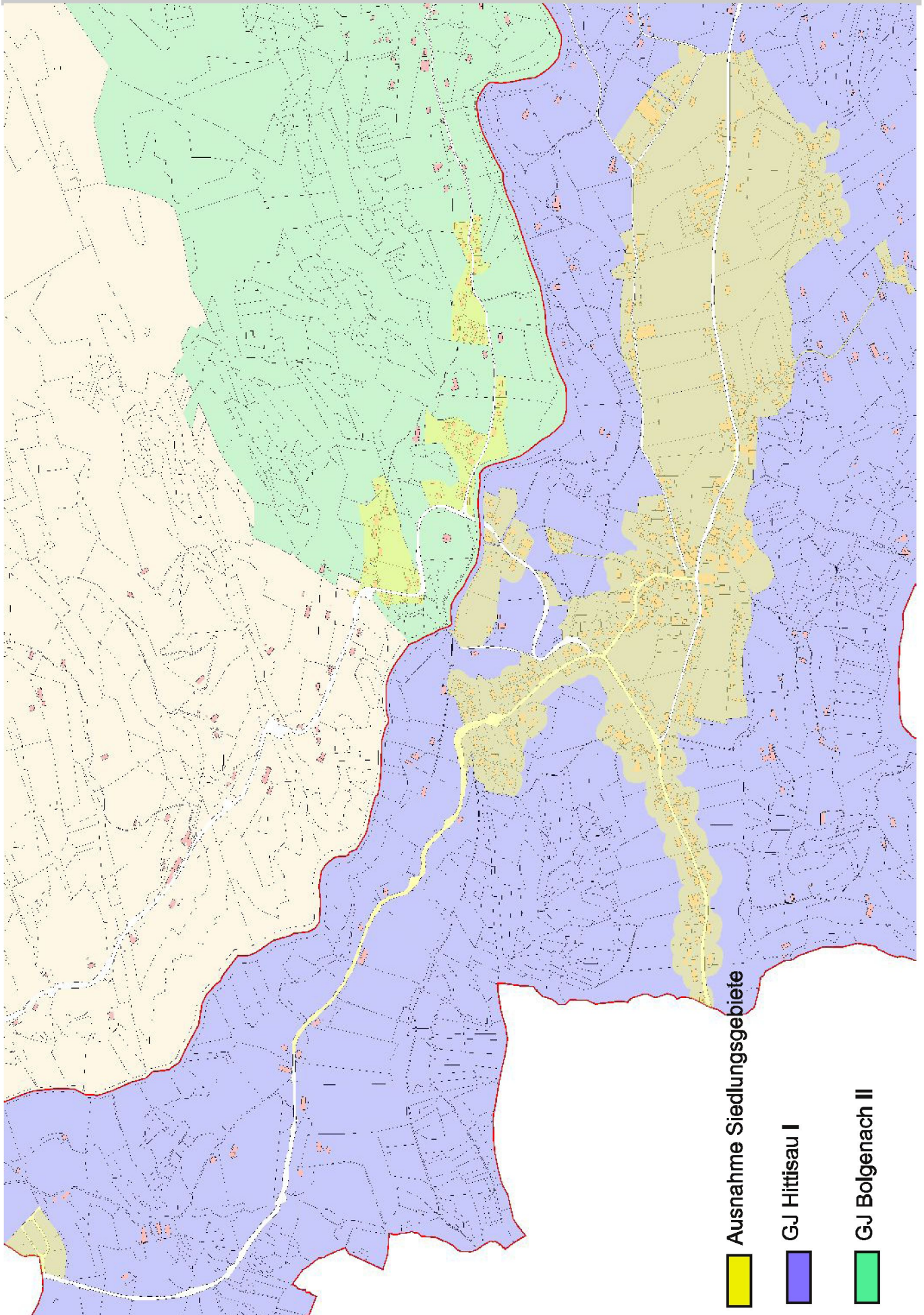
Aufgrund des Jagdgesetzes, LGBl.Nr. 32/1988, idg. Fassung, und des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 14. Juli 2009 wird verordnet:

Gemäß § 6 Abs. 5 Jagdgesetz LGBl.Nr. 32/1988, idg. Fassung werden die geschlossenen Siedlungsgebiete, die von den jagdlich anrechenbaren Flächen ausgenommen sind, wie folgt festgelegt:

**GJ Hittisau I:** Siedlungsgebiete (Scheidbach, Nussbaum, Wirt, Windern, Tannenmannsbühl, Banholz, Tannen, Häleisen, Sonnenrain, Heideggen, Dorf, Korlen, Großenbündt, Nordhalden, Sütten, Rain, Mühle, Lager, Kirchenbühl, Sonnenrain, Platz (Ortskern der Gemeinde Hittisau) mit den umliegend geschlossenen Wohngebieten lt. Plan, Schwimmbadgelände und Fußballplatz, Gelände Biomasseheizwerk Hittisau lt. Plan und Betriebsgebiet Basen lt. Plan

**GJ Bolgenach II:** Siedlungsgebiete in den Parzellen Gfäll, Ach und Häusern lt. Plan

Dieser Verordnung liegen planliche Darstellungen zugrunde, die Bestandteil dieser Verordnung bilden. Die geschlossenen Siedlungsgebiete sind in der Grafik durch gelbe Flächen vom anrechenbaren Jagdgebiet abgegrenzt. Diese Verordnung tritt mit 01. Jänner 2009 in Kraft.



## **Zivilschutz - Probenalarm**

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit 8.126 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall jederzeit gewarnt und alarmiert werden. Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird am 3. Oktober 2009 ein österreichweiter Zivilschutz-Probealarm durchgeführt. Mehrere Informationen am Servicetelefon des Österreichischen Zivilschutzverbandes unter 0810/22 63 00.

## **Waffenrechtliche Verlässlichkeitsprüfung**

Seit Juli 1997 gibt die Durchführungsverordnung zum Waffengesetz. Bei Erwerb und Besitz einer Waffe oder eines Waffenpasses ist eine waffenrechtliche Verlässlichkeitsprüfung gemäß § 8 Abs. 7 des Waffengesetzes 1996 vorgeschrieben (ausgenommen Jagdkartenbesitzer). Für beide schreibt das Waffengesetz ein psychologisches Gutachten vor. Drive Consul ist autorisiert diese "Waffenrechtliche Verlässlichkeitsuntersuchung" (= "Psychotest") durchzuführen. Die Untersuchungsgebühr beträgt € 181,68 und ist gesetzlich geregelt. Der Standort in Vorarlberg ist in Bregenz, bei der Fahrschule Wallner. Nicht unwesentlich sind diese Bestimmungen für das Vererben oder Erben von Waffen - wobei vorhandene Waffen ohne gültigen Nachweis der waffenrechtlichen Verlässlichkeit unbedingt abzugeben sind. Das Österreichische Waffengesetz sieht für unerlaubten Waffenbesitz empfindliche Strafen vor.

Der Bürgermeister

## Aus dem e5 Team



energieteam hittisau

### Sonderschau e-Mobilität

Am 22.07.2009 organisierten Gerlinde Schober und Klemens Nenning im Rahmen des Feierabends des Musikvereines eine Sonderschau zum Thema E-Mobilität. Zahlreiche Besucher konnten sich über die E-Mobilität informieren und die Fahrzeuge auch Probefahren. Besonders die Jugend war von den Elektrorollern ganz begeistert, welche dankenswerter Weise von der Fa. Loitz zur Verfügung gestellt wurden. Der



Zweiradfachhändler Martin Bechter stellte eine Elektrocross vor. Die VKW stellte das reine Elektroauto THINK vor, welches im Rahmen des Projektes VLOTTE angeschafft wurde. Auch das Landrad wurde ausgiebig getestet und fand begeisterte Anhänger.

Aus den Gesprächen hörte man heraus, dass es ernsthafte Überlegungen gab, sich für diese Mobilitätsvarianten zu entscheiden, um von fossilen Brennstoffen unabhängiger zu sein. Herr Eberle von der VKW/Vlotte war vom großen Interesse für die das Projekt beeindruckt. Besonders erfreulich war, dass e-Fahrzeuge-Besitzer kamen und ihre Fahrzeuge vorführten und diese auch testen ließen.

Von Seiten des e5-Teams nochmals ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren Gerlinde und Klemens sowie die Aussteller Fa. Loitz, Martin Bechter und VKW.



**Die VKW fördert ab 17. August 2009 den Neuerwerb von elektrisch betriebenen Rollern, Mopeds und Motorrädern.**

**Mehr Infos unter: <http://www.vlotte.at>**

## Fragen und Tipps zu Energiesparlampen

Die elektrische Energie ist der hochwertigste Energieträger, mit dem daher besonders effizient umgegangen werden soll. Im Beleuchtungsbereich bietet sich die Energiesparlampe als eine gute Möglichkeit an, Strom zu sparen. Nachfolgend soll auf die verschiedenen Fragestellungen zum Einsatz von Energiesparlampen eingegangen werden.

### Allgemeines zum Thema Beleuchtung:

Gutes Licht ist eine wichtige Lebensgrundlage für den Menschen. Wann immer es geht, soll Tageslicht eingesetzt werden, das den menschlichen Bedürfnissen am nächsten kommt und zudem auch energiesparend zur Verfügung steht.

Sowohl beim Kunstlicht als auch beim Tageslicht gibt es folgende Einflussfaktoren, die zur Erreichung eines guten Lichtklimas zu berücksichtigen sind:

- o Beleuchtungsstärke
- o Blendung
- o Leuchtdichteverteilung
- o Lichtrichtung
- o Lichtfarbe und Farbwiedergabe
- o Flimmern

Neben den oben genannten Einflussfaktoren, die teilweise auch gut messbar sind, gibt es immer wieder Fragen, wie sich wohl künstliches Licht auf den Menschen - physisch und psychisch - auswirkt. Hier gibt es noch kaum konkrete wissenschaftliche Aussagen, die eindeutige Rückschlüsse auf die gesundheitliche Beeinflussung des Menschen zulassen.

Durch qualitativ hochwertige Beleuchtung können folgende positive Effekte erreicht werden:

- Steigerung der Sehleistung
- Erhöhung der Arbeitsqualität
- Verringerung der Fehlerhäufigkeit und vorzeitiger Ermüdung
- Steigerung der Akzeptanz der Arbeitsbedingungen
- Steigerung der Aufmerksamkeit für bestimmte räumliche Bereiche

### Was ist eine Energiesparlampe genau?

Darunter versteht man eine Leuchtstoffröhre in kompakter Bauform mit einem Schraub- oder Stecksockel. Beim Schraubsockel ist das benötigte Vorschaltgerät integriert. Energiesparlampen können daher meistens problemlos gegen Glühlampen ausgetauscht werden. Energiesparlampen mit Stecksockel haben den Vorteil, dass bei Defekt der Lampe oder des Vorschaltgerätes der jeweils andere Teil weiterverwendet werden kann.

## Wie erkenne ich eine Energiesparlampe?

Energiesparlampen erkennen Sie am Pickerl. Kaufen Sie nur die Energieeffizienz-Klasse "A"!

Meist steht "Energy Saver" oder "Energiesparlampe" auf der Verpackung.

Die Lebensdauer beträgt mindestens 6 Jahre (6.000 Stunden) oder mehr.

Energiesparlampen erkennen Sie an "weniger Watt", z.B. 60 Watt Glühlampe = 12 Watt Energiesparlampe

Achten Sie auf die Qualität und greifen Sie zu Markenprodukten.

## Einsparpotentiale, Kostenvergleich Glühlampe – Energiesparlampe

		Glühlampe	Energiesparlampe
Leistung	W	100	20
Lebensdauer	Stunden	1000	8000
Anschaffungskosten pro Lampe	€	0,75	10
Strompreis	Cent/kWh	15	15
<b>Gesamtkosten</b>	€	<b>126</b>	<b>34</b>
<b>Ersparnis</b>	€		<b>92</b>
	kWh		<b>640</b>

Wie in oben angeführten Tabelle dargestellt, kann mittels einer Energiesparlampe von 20 W eine Glühlampe mit 100 W ersetzt werden. Somit kann durch die reduzierte Stromaufnahme auf ein Fünftel über die längere Lebensdauer der Energiesparlampe der Betrag von 92 € bzw. 640 kWh an elektrischer Energie eingespart werden.

Der Großteil der Kosten fällt als Stromkosten an und nicht bei der Beschaffung der Lampe. Die Energiesparlampe ist in der Anschaffung wesentlich teurer als die Glühlampe, sie ist aber durch die längere Lebensdauer und die höhere Lichtausbeutung effizienter.



Es sollten möglichst keine Billigprodukte gekauft werden, da diese oft nicht diese lange Lebensdauer erreichen und andere qualitativen Nachteile haben.

### **Europaweites Einsparpotenzial**

Ein kompletter Ersatz der Glühlampen – inklusive Halogenlampen – würde europaweit eine Einsparung von fast 80 TWh (Terrawattstunden) bringen, das sind 80.000.000.000 kWh. Das ist ca. das 1,2 fache des gesamten Stromverbrauchs Österreichs. Damit könnte die Stromproduktion von ca. 11 großen Atomkraftwerken eingespart werden. Normale Halogenlampen sind keine Energiesparlampen. Es gibt aber Halogenlampen auf dem Markt mit höherer Energieeffizienz.

### **Lebensdauer von Energiesparlampen**

Die Lebensdauer von qualitativ hochwertigen Energiesparlampen reicht von 6.000 bis 16.000 Stunden. Bei einer „8.000 Stunden – Energiesparlampe“ mit einer durchschnittlichen Brenndauer von 1.000 Stunden pro Jahr, erreicht sie eine durchschnittliche Lebensdauer von 8 Jahren (eine Glühbirne würde bei derselben Brenndauer nur 1 Jahr halten). Qualitätslampen erreichen nach einigen tausend Stunden noch immer über 90% ihrer ursprünglichen Helligkeit. Allerdings gibt es laut VKI (Verein für Konsumenteninformation) auch Modelle von Billigerherstellern am Markt, die diese guten Werte nicht erreichen.

### **Empfindlichkeit auf Schalthäufigkeit**

Gute Energiesparlampen sind mittlerweile sehr schaltfest und erreichen ca. 80.000 – 100.000 Schaltzyklen. Das bedeutet ca. 30 mal ein- und ausschalten pro Tag.

### **Sind Energiesparlampen dimmbar?**

Normale Sparlampen sind nicht dimmbar, allerdings gibt es heute spezielle Modelle im Angebot, die in Stufen oder auch stufenlos gedimmt werden können.

### **Geben Energiesparlampen „gutes“ Licht?**

Als erstes sollte man beim Kauf einer Energiesparlampe auf die Lichtfarbe achten. Es gibt Energiesparlampen mit der Lichtfarbe „Warm-Weiß“ (Angabe auf der Verpackung), deren Licht sich kaum von der Glühlampe unterscheidet. Dazu kommt noch, dass moderne Energiesparlampen nicht mehr „flimmern“, da sie mit einem elektronischen Vorschaltgerät ausgestattet sind (Erkennbarkeit: Schlankere Bauform als Ausführung mit magnetischen Vorschaltgeräten).

### **Energiebilanz/Ökobilanz**

Die Herstellung einer Energiesparlampe braucht knapp viermal soviel Energie, wie die Herstellung einer Glühlampe. Allerdings ist die Lebensdauer einer guten Energiesparlampe rund 8x höher, als die der Glühlampe. Deshalb fällt die Gesamtenergiebilanz zugunsten der Energiesparlampe aus.

### **Quecksilber**

Energiesparlampen beinhalten ca. 3-5-mg Quecksilber je Lampe (neuere Modelle noch weniger). Bei der Stromerzeugung in Kohlekraftwerken wird

neben anderen Schadstoffen Quecksilber freigesetzt. Da beide Lampenarten Strom verbrauchen, Glühlampen jedoch fünfmal mehr als vergleichbar helle Energiesparlampen, ist unter der Annahme, dass nur Strom aus Kohlekraftwerken verwendet wird, die Gesamtbilanz an Quecksilberemissionen bei Glühlampen höher. Durch eine hohe Recyclingrate wird ein großer Anteil des Quecksilbers wiederverwertet. Der energetische Aufwand des Recyclingprozesses ist vernachlässigbar. Dem Aufwand für Zerlegung und Trennung usw. stehen die Gewinnung von Rohmaterial für die Glasherstellung, Metalle usw. gegenüber. Energiesparlampen müssen von den Herstellern zurückgenommen und sachgerecht verwertet werden. Die Verbraucher können diese Lampen kostenlos an eingerichteten Sammelstellen (Wertstoffhof, Basen) abgeben (Sondermüll). Da Quecksilber hochgiftig ist, bedeutet eine nicht sachgerechte Entsorgung Gefahr für Menschen und Umwelt! Im Betrieb besteht keine Gefahr!

#### **Was soll ich tun, wenn eine Energiesparlampe zerbricht?**

Die Scherben vorsichtig aufkehren und dabei Handschuhe verwenden. Die kaputte Lampe in einer Tüte verschließen und als Sondermüll entsorgen. Wegen der flüchtigen Quecksilberverbindung den Raum 20-30 Minuten gut lüften.

Allerdings gibt es mittlerweile Lampen aus Kunststoff oder mit Silikonhülle, die nicht mehr zerbrechen oder zumindest nicht zerfallen. Somit setzen Sie auch kein Quecksilber frei.

#### **Elektrosmog**

Der Begriff "Smog" setzt sich zusammen aus den Wörtern "smoke" und "fog". Elektrosmog bedeutet eine Umweltbelastung durch elektromagnetische Felder. Jedes elektrische Gerät erzeugt ein mehr oder weniger großes elektromagnetisches Feld, das auf die Menschen in der Umgebung wirkt. Gemäß dem Merkblatt „Elektromagnetische Felder von Energiesparlampen“ des Schweizer Bundesamtes für Gesundheit und Energie Schweiz sind Energiesparlampen bezüglich elektromagnetischer Strahlung kaum schlechter als Glühlampen und vergleichbar mit anderen Geräten des Alltages. Energiesparlampen können ohne Bedenken anstelle von Glühlampen verwendet und dadurch ein Beitrag zum Energiesparen und Umweltschutz geleistet werden. Bei metallenen Lampenschirmen ist das elektromagnetische Feld besonders gering.

#### **Einfluss der spektralen Verteilung des Lichtes der Energiesparlampe**

Zu diesem Themenfeld werden immer wieder Aussagen aus Fachkreisen von Ärzten und Baubiologen getätigt. Der hohe Blaulichtanteil von Leuchtstoffröhren (Entladungslampen), zu denen auch die Energiesparlampen gehören, stehe in Verdacht, die Netzhaut des Auges zu schädigen.

Alle modernen Gross - Bildschirme sind mit einer Entladungslampe zur

Hintergrundbeleuchtung ausgestattet. LCD-Fernsehgeräte, Computer- und Laptopmonitore funktionieren nach diesem Prinzip. Damit nimmt die Belastung der Netzhaut durch blaues Licht generell zu.

Der menschliche Organismus ist auf die Spektralverteilung des natürlichen Lichts eingestellt. Mittlerweile hält sich der Mensch in der westlichen Welt die meiste Zeit in künstlichem Licht auf. Die Auswirkungen von künstlichem Licht könne laut Ärzteschaft im Zusammenhang mit dem Hormonsystem wie folgt beobachtet werden:

Licht beeinflusst über eine Nervenverbindung zwischen Netzhaut und Hypothalamus die Hormon-Aktivität sowohl der Zirbeldrüse als auch der Hypophyse. Beide Hormondrüsen wirken auf verschiedenste Körperfunktionen wie zum Beispiel den Schlaf-Wach-Rhythmus. Licht mit hohem Blauanteil kann über die Stimulation der Hypophyse zu einer hormonellen Stressreaktion führen. Gleichzeitig kann es zu einer Dämpfung der Melatonin-Produktion in der Zirbeldrüse kommen. Es gibt Hinweise, dass Melatonin – als Schlafhormon bekannt – vor manchen Krebsarten schützen könnte.

#### **Regelungen und Vorschriften der EU**

Anfang Dezember 2008 hat die EU-Kommission das Ende einer 130-jährigen Ära eingeläutet. Mit der Glühbirne wird ein Symbol für Industrialisierung und Fortschritt aus den Regalen verschwinden. Zu einem plötzlichen Verbot aller Glühlampen wird es allerdings nicht kommen. Die Abschaffung der Glühlampe wird stufenweise erfolgen:

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Verkaufsverbot</b>
Ab September 2009	100 Watt Glühbirnen
Ab September 2011	75 Watt Glühbirnen
Ab September 2012	Sämtliche Glühbirnen

Beim Kauf sollten Sie sich für den konkreten Einsatz-Zweck beraten lassen, denn es gibt eine große Auswahl an Lampen. Wenn möglich, probieren Sie die Lampen schon im Geschäft aus, so können Sie zumindest die Startdauer, die Anfangshelligkeit und die Lichtfarbe („Warm-Weiß bis „Kalt-Weiß“) kontrollieren. Außerdem sollten Sie beim Kauf auch auf die Lichtfarbe achten.

Gute Beratung erhalten Sie im Fachhandel; einen Überblick über die verschiedenen Produkte unter [www.topprodukte.at](http://www.topprodukte.at) und eine sehr gute Auseinandersetzung mit dem Thema unter

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kompaktleuchtstofflampe> Beim Kauf von Leuchten ist darauf zu achten, dass Energiesparlampen einsetzbar sind.

Idealerweise besitzen diese Leuchten ein eingebautes Vorschaltgerät mit steckbarer Energiesparlampe für den kostengünstigen Austausch im Falle des Defekts.

### **Diskussion in den Medien**

Verschiedenen Tests, wie z.B. der Zeitschrift „Öko-Test“ haben große Qualitätsunterschiede unter der Vielzahl der am Markt vorhandenen Produkte ergeben. Es wurden teilweise große, negative Abweichungen der auf der Verpackung angegebenen Produktdaten wie der Helligkeit, der Energieeinsparung und der Schaltbeständigkeit festgestellt.

Es ließen sich auch sehr große Preisunterschiede aufzeigen. Hier ist zu hoffen, dass die Hersteller und der Handel darauf reagieren und den Kunden zukünftig die Kaufentscheidung mit klar erkennbaren Qualitätsprodukten und im Sinne eines guten Lichtklimas erleichtern.

Quelle:

18.3.2009

Kurt Hämmerle

Energieinstitut Vorarlberg

### **Schulprojekt WISE**

Im Schuljahr 2009/10 starten die Hittisauer Schulen in Zusammenarbeit mit dem e5-Team der Gemeinde Hittisau erstmals ein Energiesparprojekt. Der Projektname WISE steht für "Wir sparen Energie". Ziel ist es durch Änderung des Nutzungsverhaltens Energie in Form von Wärme, Strom und Wasser einzusparen.



In jeder Klasse werden Energiebeauftragte namhaft gemacht, welche für die Umsetzung der Maßnahmen sorgen. Ein Energiesparbegleiter mit wertvollen Tipps und Anregungen unterstützt sie dabei. Um den Energieverbrauch im Auge zu behalten werden die Energieverbräuche von den Energiebeauftragten der 4. Klassen und den Polyklassen wöchentlich abgelesen und berechnet. Weiters ist im Oktober ein Energierundgang mit einem Energieexperten geplant, der die Schüler/innen auf Energiesparpotentiale hinweist und die Schwachstellen aufzeigt.

Ausgangsbasis für den Vergleich ist das Schuljahr 2007/08 von September bis

Juni. Der Schulerhalterverband hat in einer schriftlichen Vereinbarung zugesagt, dass 1/3 der Einsparungen an die Schule zur freien Verwendung ausbezahlt wird. 1/3 der eingesparten Kosten werden für Energiesparende Maßnahmen wiederverwendet und 1/3 geht an den Schulerhalterverband. Wir dürfen auf das Ergebnis im Juni 2010 gespannt sein.

### **Hausbefragung "Heizungsanalyse"**

Das e5-Team der Gemeinde Hittisau hat sich zur Aufgabe gemacht, die Gemeinde und ihre Bürger auf dem Weg in eine sichere und unabhängige Energiezukunft zu begleiten. Die große Besucherzahl des Informationsabends „Traumhaus Althaus – jetzt sanieren!“ im Februar hat uns gezeigt, dass viele Hittisauer nicht länger von Öl oder Gas und damit verbundenen hohen Heizkosten abhängig sein wollen. Damit die Gemeinde weiter unterstützen kann, muss sie den aktuellen Zustand der Gebäude und deren Energieversorgung kennen und die Bedürfnisse der Bewohner abfragen. Dazu diente die im Juli und August durchgeführte Hausbefragung. Die Auswertung erfolgt mit Unterstützung des Energieinstituts Vorarlberg und wird derzeit durchgeführt.

Sara-Lisa Bals hat großteils mit dem Landrad alle Häuser angefahren und konnte die Hausbesitzer von ca. 60% aller ganzjährig bewohnten Objekte in Hittisau befragen. Ein herzliches Dankeschöne an sie für die hervorragende Arbeit, die sicher nicht immer leicht war. Ein Dankeschön auch an die Bevölkerung, die diese Erhebung durch Bekanntgabe der Daten unterstützt haben.

Das Endergebnis können wir leider noch nicht präsentieren, da noch an der Auswertung gearbeitet wird. Es sind jedoch von Seiten des e5-Teams schon die nächsten Schritte geplant, in denen wir die Interessenten für Mikroheizanlagen und die Interessenten für Anschluss an Biomassheizwerk gezielt informieren wollen.

## Verleih - Landrad:



Der Verleih, der von der Gemeinde angeschafften Landräder ist sehr gut angelaufen. Insgesamt wurden mit den elektrisch unterstützten Landrädern 1.850 km zurückgelegt. Die gleiche Strecke mit einem PKW zurückgelegt hätte man ca. 260 kg CO<sub>2</sub> produziert. Jeder der das Landrad ausgeliehen hat, war begeistert.

### Ein Auszug aus den Rückmeldungen der Benutzer:

"Ich war überrascht, wie gut das Rad zu fahren ist"

"Gute Hilfe beim Aufwärtsfahren. Allgemein sehr angenehm zu fahren."

"Fahrradfahren macht mit der Unterstützung mehr Spass."

"Das Rad ist leicht zu bedienen."

"Schade, dass die Batterie nicht länger hält."

"Das Landrad ist super, gerade bei uns im Gebirge. Auch für Menschen geeignet, die nicht so sportlich sind."

"Jeder, der es ausprobert, ist begeistert!"

"Sehr gut Anfahrtsunterstützung. Gute bis sehr gut Unterstützung bei geringen und mittleren Steigungen."

"Akkureichweite bei überwiegend steilen Bergfahrten nur bei ca. 10 km."

### Tipp zur Erhöhung der Reichweite:

Nicht immer mit der höchsten Unterstützung (Stufe 4) fahren. Stufe 4 nur verwenden, wenn es unbedingt notwendig ist. Bei Abwärtsfahrten je nach Gefälle die Regenerierungsstufen (-) 1 bis 4 verwenden, um die Batterie wieder zu laden.

**Die Bevölkerung ist weiterhin eingeladen, die Möglichkeit zu nutzen, das Landrad auszuleihen.**

Bitte Termin vorher mit dem Bürgerservice Tel.: 6209-0 abzuklären.



**energieteam hittisau**

Für das e5-Team  
Teamleiter  
Georg Bals

## Vereine

### Krankenpflegeverein

#### **Pensionsversicherung „Selbstversicherung für pflegende Angehörige (§ 18b ASVG)“ -**

eine kostenfreie Pensionsversicherung ab Pflegestufe 3

Mit Wirkung ab 01.07.09 besteht die Möglichkeit zu einer „begünstigten“ Selbstversicherung in der gesetzlichen Pensionsversicherung. Pflegende, die einen nahen Angehörigen (oder Lebensgefährten) betreuen, der Pflegegeld der Pflegestufe 3 oder höher bezieht, haben auf Antrag die Möglichkeit, für die Dauer der Pflege kostenfrei Pensionsversicherungszeiten zu erwerben. Die Dienstgeber- und Dienstnehmerbeiträge hierfür trägt der Bund. Dies war bisher ab 01.01.2006 nur ab der Pflegestufe 5 und längstens für die Dauer von 4 Jahren möglich.

Auch die Beitragsgrundlage wurde mit € 1.493,04 monatlich verhältnismäßig hoch angesetzt. Eine Krankenversicherung ist jedoch damit nicht verbunden und eigens zu klären. Der Umfang des Pflegeeinsatzes muss erheblich sein. Es ist daneben auch eine Teilzeit-Berufstätigkeit mit Pflichtversicherung möglich. Die Pflegetätigkeit muss aber überwiegen, damit die kostenfreie Pensionsversicherung parallel dazu möglich ist. Solange die Pflegedienste von nahen Angehörigen (Ehepartner oder Kinder) erbracht werden, ist im Regelfall anzunehmen, dass es sich um eine familienhafte Mitarbeit handelt, auch wenn dafür eine Bezahlung erfolgt. Wird aber ein Dienstvertrag mit den sich daraus ergebenden Pflichten und Rechten abgeschlossen, entsteht eine Pflichtversicherung mit Beitragspflicht an die Gebietskrankenkasse. Dies ist im Einzelfall zu prüfen.

Nähere Informationen erhalten Sie beim zuständigen Pensionsversicherungsträger (Telefon 050303 23 DW 811 oder 810) und beim Pflegetelefon 0800-201622. Antragformulare können aus dem Internet unter [www.pensionsversicherung.at](http://www.pensionsversicherung.at) heruntergeladen werden.

Krankenpflegeverein Hittisau  
Gerard Hagspiel, Obm.

## **Rückgriffsrechte der öffentlichen Hand für Sozialhilfeleistungen bei Pflegeheimaufenthalten**

Die Österreicher werden immer älter. Das heißt, immer mehr Menschen leben in Pflegeheimen und das ist teuer. Auch wenn es Ziel der Hauskrankenpflege ist, den Lebensabend möglichst lange im häuslichen Umfeld zu ermöglichen, ist eine Übernahme in ein Pflegeheim in ca. 20 % der Fälle nicht zu vermeiden. Damit Pflege und Betreuung im Pflegeheim leistbar ist, springt die Sozialhilfe ein. Dies als Vorleistung und wenn Einkommen und Vermögen des Pflégelings nicht mehr ausreichen.

Kinder können seit Anfang 2008 aufatmen, weil die Sozialhilfe Pflegeheimkosten nicht mehr bei ihnen einfordern (regressieren) kann. Rund 3000 bis 4500 Euro pro Monat kostet ein Pflegeheimplatz. Hierfür werden 80 % des monatlichen Einkommens (z.B. Pension, Mieteinnahmen, Zinsen u. Erträge) herangezogen.

Den Heimbewohnern verbleibt ein Taschengeld von 20 % der monatlichen

Pension und die 13. und 14. Pension zur Gänze. Auch ein Barvermögen (Freibetrag) bis 10.000,-- Euro wird nicht angetastet.

Dann verbleiben meist noch monatlich 1500 bis 2500 Euro, welche die Sozialhilfe vorerst

übernimmt, aber beim Pflégeling und dessen Ehegatten einfordert, sofern Vermögen (Bargeld, Sparbuch, Wertpapiere, Immobilien wie Gebäude, Grund und Waldbesitz) vorhanden ist. Wer nur ein kleines Einkommen hat oder ein Eigenheim besitzt, das dem Ehepartner oder einem Kind als Unterkunft dient, hat nichts zu befürchten, denn es gilt als „geschütztes Vermögen“ und bleibt als solches unangetastet.

Welche Regressansprüche von der Sozialhilfe an den Ehepartner gestellt werden können,

errechnet sich nach dem Einkommen und Vermögen sowie den sonstigen Verpflichtungen des Ehepartners. Die Forderungen der Sozialhilfe werden gegen den Pflegeheiminsassen und wenn dessen Einkommen oder Vermögen nicht ausreicht, gegen den Ehepartner gerichtet und sind mit ca.40 % seines Einkommens begrenzt.



Vorsicht ist bei Erbschaften geboten. Lebt ein Partner im Heim und der andere stirbt, steht dem Pfling im Heim der Pflichtteil am Erbe zu. Auf dieses Erbe kann auch die Sozialhilfe zugreifen.

Auch Schenkungen können angefochten werden, z.B. wenn zum Zeitpunkt der Schenkung bereits Schulden anhängig sind. Die öffentliche Hand macht vom Rückgriffsrecht Gebrauch, wenn in späterer Folge Sozialhilfe, Mietbeihilfe oder Pflegeheimkosten anfallen. In Vorarlberg werden derzeit Schenkungen 10 Jahre zurück verfolgt. Das heißt für Pflegeheimaufenthalte innerhalb von 10 Jahren ab Schenkung wird monatlich 1/12 des gesetzlichen Zinses von 4 % p.a. vom Wert des noch vorhandenen Vermögens eingefordert. Dies hat der Beschenkte zu leisten.

Wer nichts hat, der kann nicht zur Kasse gebeten werden, denken wohl viele und verschenken deshalb schon zu Lebzeiten Sparbücher und anderes Vermögen. Aber – wer kurz vor dem Eintritt ins Altersheim alles verschenkt - kann sich strafbar machen. Dies dann, wenn der Verdacht besteht, dass er vorsätzlich die Absicht hatte, die Sozialhilfe zu schädigen.

Schmuck, Bargeld, Auto oder andere bewegliche Güter gehen unmittelbar mit der Übergabe in den Besitz des Beschenkten über und können nicht mehr eingefordert werden. Wer Bedingungen an ein Geschenk knüpft, sollte dies in einer Urkunde festhalten. Die Zusage einer Schenkung, wenn die Übergabe nicht sofort erfolgt, sollte mit einem Notariatsakt besiegelt werden, weil sonst den Beschenkten die Beweislast trifft.

Diese Informationen haben keinen Anspruch auf Authentizität und auf Vollständigkeit. Vor unangenehmen Überraschungen können Verträge von Notaren und Anwälten schützen.

Der Krankenpflegeverein kann kein Rückgriffsrecht gegen den Pfling oder dessen Angehörige geltend machen. Unsere Leistungen werden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Mieterträge aus der Vermietung von 8 Pflegebetten sowie seit 2008 auch über die Einforderung eines bescheidenen „freiwilligen“ Pflegebeitrages finanziert. Großherzige Spender, wie unsere langjährige Kassierin Frau Rosa Malin sowie die hochgeschätzte Frau Schulrat Emma Bader und ein anonymer Gönner, haben seinerzeit die Zuweisung von beachtlichen Beträgen, insgesamt waren es 180.000,- Schilling, an den Krankenpflegeverein Hittisau verfügt. Diese Rücklagen sind heute noch unser Finanzpolster um negative Gebarungsergebnisse zu bewältigen. Ihnen gebührt daher unsere besondere Wertschätzung.

Wir freuen uns über jede Spende und betrachten sie als Solidaritätsbeitrag und als Anerkennung für die Leistungen unseres Vereines und der eingesetzten

**Pflegekräfte.**

Allen Mitgliedern, Gönnern und Spendern sei ein herzliches „Danke“ gesagt.

Krankenpflegeverein Hittisau

Gerard Hagspiel, Obm.

## **FC Steurer Stutenmilch Hittisau**

### **„1. Hittisauer Sportfest“ - einfach nur zum Nachdenken .....**

Der FC Steurer Stutenmilch Hittisau hat vom 28. August – 30. August 2009 das „1. Hittisauer Sportfest“ veranstaltet. Dieses Fest sollte eigentlich speziell für die Hittisauer Bevölkerung ausgerichtet werden und wurde daher vor allem in unserer Gemeinde beworben.

Neben dem am Freitag stattgefundenen Meisterschaftsspiel, dem am Samstag stattgefundenen Ortsvereineturnier und dem am Sonntag stattgefundenen Frühschoppen wurde vor allem für die Kinder ein Spielepark mit Rodeoreiten, Hüpfburg, Torwandschießen und Zuckerwattestand angeboten.

Die enttäuschende Resonanz der heimischen Bevölkerung auf dieses „1. Hittisauer Sportfest“ hat uns doch recht nachdenklich gestimmt. Es stellt sich hier die Frage, ob solche Veranstaltungen überhaupt gewünscht werden. Denn der für diese Veranstaltung getätigte Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Ertrag, den ein Verein hier erwirtschaften kann. Wobei betont werden muss, dass genau dieser Ertrag notwendig ist, um es überhaupt möglich zu machen, dass, wie derzeit in unserem Verein, eine Nachwuchsarbeit mit ca. 50 Kindern und Jugendlichen finanzierbar wird.

Nichts desto trotz möchten wir es aber an dieser Stelle keinesfalls verabsäumen, uns bei den teilnehmenden Vereinen (Chorgemeinschaft, Feuerwehr, MC Stones, Musikverein, Schiclub, Tennisclub Hittisau, Tennisclub Sibratsgfäll und Handwerkerzunft), welche zum Großteil schon viele Jahre regelmäßig an unserem Ortsvereineturnier teilnehmen, zu bedanken. Vor allem beim Schiclub Hittisau, der fast jedes Jahr die größte Teilnehmeranzahl stellt sowie beim Chor, der heuer mit dem größten Fanclub anwesend war. Eine Gratulation ergeht natürlich in diesem Zusammenhang an den diesjährigen Ortsvereinemeister, den Tennisclub Sibratsgfäll.

Ein besonderer Dank ergeht an den Musikverein, dessen Kapellen, das Ensemble „Broadway“ sowie die „Hittisauer Blos“, kostenlos für beste Unterhaltung gesorgt haben. Abschließend sei auch den zahlreichen Helfern, um dieses Sportfest auf die Beine zu stellen, sowie den erschienenen Festbesuchern recht herzlich gedankt.

### **Neuer Fußballplatz samt Clubgebäude:**

Wie bereits bekannt ist, sind wir bereits seit längerem in Zusammenarbeit mit der Gemeinde auf der Suche nach einem Gelände für einen neuen Fußballplatz. Dabei wurden wir schon des Öfteren mit der Frage konfrontiert, warum die alte Anlage überhaupt ersetzt werden soll. Daher möchten wir nachstehend hier gerne die Gründe anführen, warum die derzeitige Anlage nicht mehr den Ansprüchen genügt:

Der FC Hittisau betreut als größter Nachwuchsförderer der Gemeinde im Sport derzeit ca. 50 Kinder und Jugendliche sowie ca. 30 Erwachsene. Diese Spieler teilen sich auf vier Nachwuchsmannschaften, eine Kampfmannschaft sowie eine Altherrenmannschaft auf. Durchschnittlich finden daher pro Woche (ab Ende März bis Anfang November) auf dem Fußballplatz mindestens elf Trainingseinheiten sowie am Wochenende durchschnittlich zwei Spiele statt. Dass dieser Trainingsbetrieb für den Rasenplatz eine enorme Beanspruchung darstellt, versteht sich wohl von selbst. Das führt natürlich auch dazu, dass der Verein zur Platzinstandhaltung neben dem finanziellen Aufwand auch einen enormen Arbeitsaufwand hat, um den Fußballplatz in Schuss zu halten.

Das Clubheim wurde beim damaligen Bau – auf Grund der Tatsache, dass dazumal im Frühjahr später mit der Saison begonnen wurde - eigentlich nur so konzipiert, dass ein Betrieb in den Sommermonaten berücksichtigt wurde. Dementsprechend wurden keine entsprechende Isolierung sowie eine Heizung eingebaut. Nun hat sich die Situation im Fußball aber so geändert, dass wie schon oben angeführt, von Ende März bis Anfang November Betrieb im Clubgebäude herrscht. Zwischenzeitlich wurde zwar eine Heizung eingebaut, aber die fehlende Isolierung führt naturgemäß hier immer wieder zu größeren Schwierigkeiten.

Auch die Raumsituation im Clubgebäude ist äußerst prekär. So stehen lediglich zwei Kabinen zur Verfügung. Bei jedem Nachwuchsturnier, FNZ-Tag mit mehreren Nachwuchsteams oder bei einem Spiel der Reservemannschaft vor

der Kampfmannschaft kommt es hier zu eklatanten Raumproblemen, die nur teilweise mit den dankenswerterweise von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Ersatzkabinen im Schwimmbad aufgefangen werden können.

Die neuen Anforderungen an den Verein haben es inzwischen auch notwendig gemacht, dass eigentlich ein Büroraum, ein Sanitätsraum, ein Lagerraum für Utensilien sowie eine Sprecherkabine unumgänglich ist. Dies muss im derzeitigen Clubgebäude immer wieder mittels Provisorien umgangen werden, da diese Räume nicht zur Verfügung stehen.

Restprogramm im Herbst 2009 auf dem Fußballplatz:

27.09.2009: 09.30 Uhr - 18.00 Uhr: Tag des Nachwuchsfußballes (FNZ Vorderwald)

11.00 Uhr: FC Steurer Stutenmilch Hittisau – FC Au

02.10.2009: 18.30 Uhr: Spg. Hittisau II – FC Krumbach II

10.10.2009: 16.00 Uhr: FC Steurer Stutenmilch Hittisau – FC Koblach 1b

25.10.2009: 14.00 Uhr: FC Steurer Stutenmilch Hittisau – SCM Vandans

08.11.2009: 14.00 Uhr: FC Steurer Stutenmilch Hittisau – Viktoria B. 1b

FC Steurer Stutenmilch Hittisau

## Sonstiges

### Ausstellung im Frauenmuseum

Ausstellung im Frauenmuseum

**Frauennachlässe. Fragmente aus vielen Leben**  
Eine Kooperation des Frauenmuseums  
mit der Sammlung Frauennachlässe an der Universität Wien

Noch bis 26. Oktober 2009!

Öffnungszeiten:

DO 15-20 Uhr

FR 15-17 Uhr

SA und SO 10-12 und 14-17 Uhr

sowie nach Vereinbarung



Engagement macht sich bezahlt:

Das Frauenmuseum ist für den Österreichischen Staatspreis für  
Erwachsenenbildung 2009 nominiert!

Das Frauenmuseum wurde von einer ExpertInnenjury als eine von fünf  
Institutionen für den Österreichischen Staatspreis für Erwachsenenbildung in  
der Kategorie „Innovation“ nominiert.

Die Gewinnerin wird am 17. November 2009 im Rahmen einer festlichen Gala  
in Wien durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst bekannt  
gegeben.

Stimmen Sie für uns ab!

Zur endgültigen Entscheidung wird das Ergebnis einer Online-Publikumswahl

beitragen. Nehmen Sie am Publikumsvoting teil und stimmen Sie bis 14. Oktober 2009 für uns ab:

[www.erwachsenenbildung.at](http://www.erwachsenenbildung.at)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

**ERWACHSENENBILDUNG:  
IHR ENGAGEMENT WIRD  
AUSGEZEICHNET!**



ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS  
FÜR ERWACHSENENBILDUNG 2009

→ PUBLIKUMSVOTING

## **Gemeindearchiv Bregenzerwald - Frauenmuseum**

Frauenleben. Frauennachlässe.

Die Sommerausstellung des Frauenmuseum Hittisau steht heuer unter dem Thema **Frauennachlässe | Fragmente aus vielen Leben**. Menschen leben nicht nur in der Erinnerung ihrer Verwandten weiter, ihre unverwechselbare Identität wird auch durch Gegenstände, Bilder und Schriftstücke aus ihrem Leben belegt. Die Nachlässe von Frauen werden aber viel seltener überliefert als die von Männern. Die Ausstellung ist für das Frauenmuseum und das Bregenzerwaldarchiv Anlass, um sich auch im Bregenzerwald auf die Suche nach Frauennachlässen zu machen. Es ist beiden Institutionen ein Anliegen, dass sie überliefert und bekannt werden. Wir möchten daher Frauen jeden Alters zu einer monatlich stattfindenden „Frauenwerkstatt“ einladen. Diese setzt sich das Ziel, den Austausch und die Begegnung von Frauen zu fördern, sich mit Texten zum Leben der Frau auf dem Land auseinanderzusetzen und Unterlagen zu Frauenleben im Bregenzerwald zu sammeln.

Erstes Treffen: Mittwoch, 04. November 2009, 19 Uhr im Frauenmuseum Hittisau

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt: Mag.a Katrin Netter, MA (Bregenzerwaldarchiv, T 0664 3916 946)

Mag.a Stefania Pitscheider Soraperra (Frauenmuseum, T 05513 6209 30)

## Familienbonus - Vorarlberg MOBIL

### Neuer Familienbonus für Bus und Bahn

Zweiter Elternteil und Kinder mit JahreskartenbesitzerIn gratis unterwegs!

Eine personalisierte VVV-Jahreskarte für einen Elternteil und der Vorarlberger Familienpass - damit sind Eltern und Kinder ab 20. September im Verbundraum mit öffentlichen Verkehrsmitteln optional unterwegs. Die ganze Familie zahlt damit lediglich den Preis eines Erwachsenen. Mit der Partnerkarte zum halben Preis kommen die Elternteile auch unabhängig voneinander in den Genuss des neuen Familienbonus.

Ein neues Angebot des Verkehrsverbund Vorarlberg bringt Familien jetzt einen klaren Vorteil bei Bus- und Bahnfahrten: Nicht übertragbare Jahrestickets gelten in Kombination mit dem Vorarlberger Familienpass ohne Aufpreis zusätzlich für den zweiten Elternteil und die Kinder des Karteninhabers.

Einzige Voraussetzung: Der oder die Karteninhaber selbst und zumindest ein Kind sind mit dabei. Damit sind Familien im Gültigkeitsbereich der Jahreskarte eines Elternteils das ganze Jahr ohne extra Kosten unterwegs.

Das neue Angebot startet in der Vorarlberg MOBIL-Woche am 20. September 2009 und ergänzt perfekt die VVV-Partnerkarte. Die gibt es zum halben Preis für den im gleichen Haushalt lebenden Partner. Und auch für die ermäßigte Partnerkarte gilt selbstverständlich das Familienangebot - damit die ganze Familie Bus und Bahn als flexibles "Familienfahrzeug" nutzen kann!

Mehr Information gern bei:

MOBILPUNKT Feldkirch/Oberes Rheintal

Tel. 05522/83951

info@vmobil.at

www.vmobil.at



## 30 Jahre Sozialsprengel

Der Sozialsprengel Vorderwald feiert im Jahr 2009 ein kleines Jubiläum. Vor 30 Jahren haben die vorausschauenden Gründerväter diesen Zusammenschluss der Vorderwälder Gemeinden und Krankenpflegevereine initiiert.

Die Notwendigkeit von Krankenpflegevereinen zeigte sich in den 70er-Jahren, nachdem sich die Familienstrukturen deutlich änderten. Der Rückgang der bäuerlichen Strukturen, Arbeitsplätze außerhalb des Wohnorts, Zerfall der Großfamilien, Berufstätigkeit der Frauen – all das führte dazu, dass Familien nicht mehr die gesamten Betreuungsaufgaben alleine meistern konnten.

1979 wurde dann der Sozialsprengel Vorderwald auf Initiative von Bürgermeister Alois Bechter in Langenegg gegründet. Unser Verein war einer der ersten Sozialsprengel in Vorarlberg und vorerst der Anstellungsträger für die Hauskrankenschwestern und Familienhelferinnen. 25 Jahre lang leitete Gemeindesekretär Gebhard Nußbaumer die Geschäfte.

In den letzten Jahren haben sich die Aufgaben und der Umfang stark erweitert. Zum ursprünglichen Angebot von Hauskrankenpflege und Familienhilfe kamen der Mobile Hilfsdienst und das Essen auf Rädern dazu, Unterstützung für pflegende Angehörige und Senioren ergänzen heute das Angebotsspektrum.

Doch das Ende der Fahnenstange ist noch lange nicht erreicht. Laut Bedarfsplanung des Landes Vorarlberg wird sich der Betreuungs- und Pflegebedarf von alten Menschen auch im Bregenzerwald in den nächsten 10 Jahren verdoppeln! Der Sozialsprengel passt laufend seine Angebote und Dienstleistungen den kommenden Aufgaben und Veränderungen an.

Es wird allerdings nicht nur mit der Aufstockung des Personals getan sein, sondern alternative und zwischengeschaltete Betreuungsdienste werden notwendig. Betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen, ehrenamtliche Betreuung, Vernetzung von ambulanten und stationären Strukturen machen eine starke Vernetzung notwendig. So werden sich die Aufgaben des Sozialsprengels Vorderwald in den kommenden Jahren in Richtung Vernetzungs- und Kompetenzzentrum entwickeln.

Die Mitglieder des Sozialsprengels, das sind die Gemeinden und Krankenpflegevereine des Vorderwaldes, bedanken sich bei allen, die bisher zur gedeihlichen Entwicklung beigetragen haben und sind zuversichtlich, auch



die künftigen Aufgaben zum Wohl der Bevölkerung meistern zu können.

**Sozialsprengel Vorderwald**



## Pflegeheim Hittisau

### Sommerfest im Pflegeheim Hittisau

Am 10. Juli feierten unsere Bewohner, deren Angehörige und Mitarbeiter ein schönes Sommerfest. Der Wintergarten und die Gänge im Erdgeschoss waren dekoriert mit Sommerblumen, schwimmenden und fliegenden Fischen und Lampions, welche im Rahmen der Betreuung mit den Bewohnern gefertigt wurden. Eine liebevoll gedeckte Tafel erstreckte sich durch das Erdgeschoss, an der sich unsere Bewohner und Gäste sehr wohl fühlten. Das Küchenteam Markus Eberle und Christian Arnold sorgten mit Spezialitäten vom Grill für das leibliche Wohl. Hans Hammerer vermittelte eine fröhliche Atmosphäre bei Musik und Gesang. Wir konnten auch Mitglieder der Geschäftsleitung, Herrn DI Zumtobel und Frau Schürer begrüßen, ebenso HL Rosi Wolf vom PH Langenegg. Ein großes Dankeschön an Herma Metzler, Margarita Nussbaumer und Maria Dorn für die nette Bewirtung. Es war ein Fest wie in einer grossen Familie und alle freuen sich schon auf das nächste Ereignis.



## Ausflug an den Bodensee

Der 1. September war für unserer Bewohner vom Pflegeheim Hittisau wieder ein besonderer Tag. Mit dem Busunternehmen Hagspiel fuhren wir nach Bregenz. Dort angekommen, führte der erste Weg über den Festspielplatz zur Seebühne. Das Original zu bestaunen, was man sonst nur von Prospekten kennt, war ein besonderes Erlebnis. Nach einem kleinen Spaziergang entlang am Bodensee war es Zeit für eine Rast im Wirtshaus am See. Vielen lieben Dank für die freundliche und zuvorkommende Bewirtung, es war wunderbar. Danke auch an das Busunternehmen Hagspiel und an alle Betreuerinnen, die den Ausflug ermöglicht haben.



## Vorarlberger Verkehrsverbund

Positive Bilanz: Rad, Bus und Bahn legen in Vorarlberg zu  
(Jahresbilanz 2008)

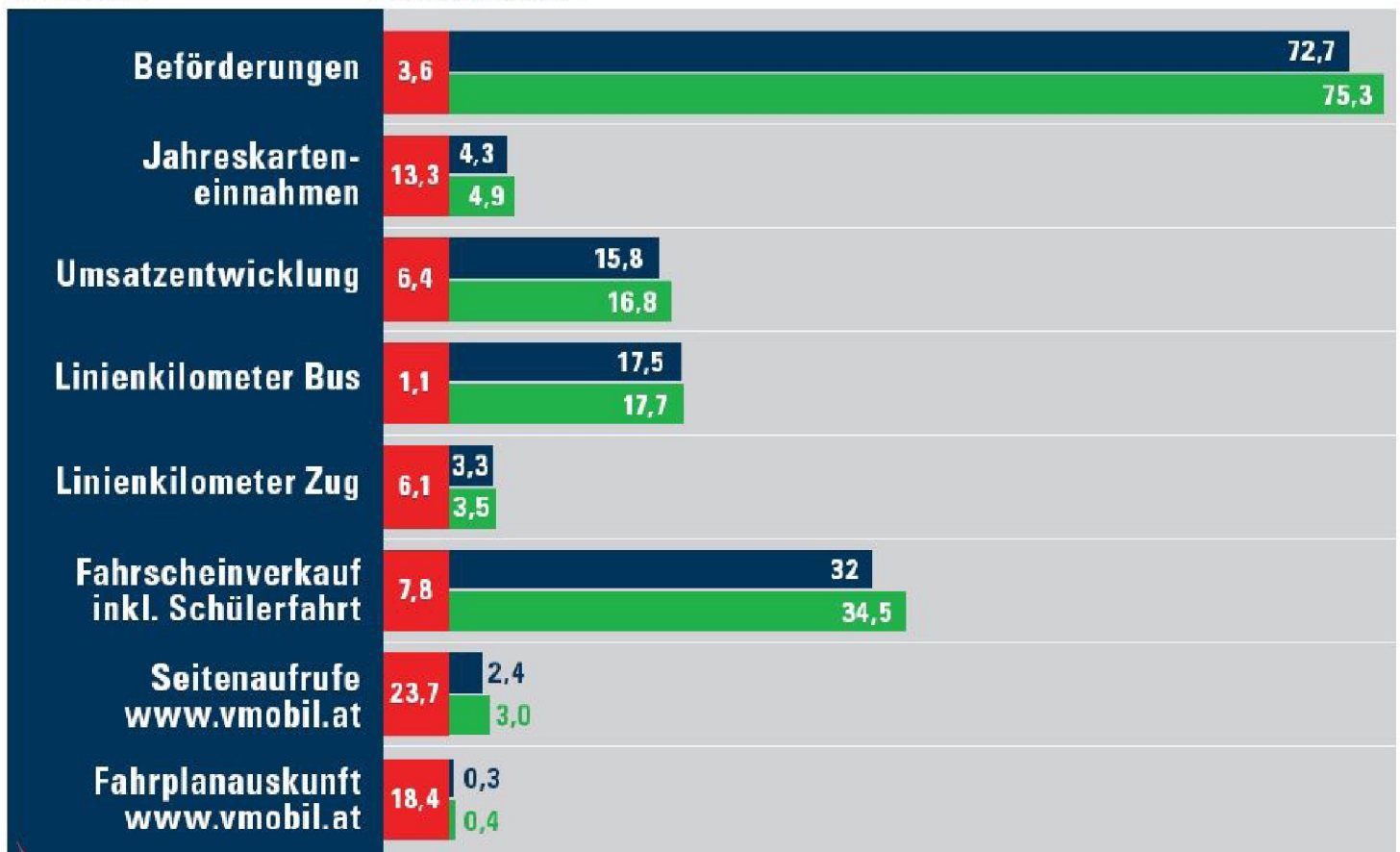
"Geld und Nerven sparen. Öffis fahren" - dieser Slogan des Verkehrsverbund Vorarlberg hat sich bei den Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern offensichtlich herumgesprochen: Wege mit dem Rad oder mit Bus und Bahn verzeichneten im Jahr 2008 ein Plus von je drei Prozent, jene mit dem PKW haben um zwei Prozent abgenommen, zogen Verkehrslandesrat Karlheinz Rüdisser und Gemeindeverbandspräsident Wilfried Berchtold beim Mobilpunkt im Sommer in Feldkirch eine positive Bilanz.

"Insgesamt stieg der Umsatz des Verkehrsverbund Vorarlberg um 6,4 Prozent auf 16,9 Millionen Euro. Sowohl mit den Bussen (+ 1,1 Prozent) als auch mit

## Vorarlberger Verkehrsverbund in Zahlen (in Millionen)

2007 | 2008

Steigerung in %



der Bahn (+ 6,1 Prozent) wurden mehr Linienkilometer gefahren" , fasste Landesrat Rüdissler die Bilanz 2008 zusammen. Für mehr Fahrgäste sorgten neue grenzüberschreitende Linien nach Liechtenstein und in die Schweiz sowie zahlreiche Kooperationen, u.a. mit dem WIFI und den Bregenzer Festspielen.

## KONTIV-Mobilitätsstudie 2008: Vorarlberg auf gutem Weg

Vergangenes Jahr gab die Vorarlberger Landesregierung zum zweiten Mal nach 2003 eine "Kontinuierliche Verkehrsverhaltensbefragung (KONTIV)" in Auftrag. "Die Studie liefert wertvolle Informationen, wie sich das Vorarlberger Verkehrskonzept entwickelt", so Landesrat Rüdissler: "Die Zwischenbilanz: Vorarlberg ist auf dem richtigen Weg." Für die KONTIV-Mobilitätsstudie befragte das Wiener Verkehrsplanungsbüro Herry landesweit 17.140 Haushalte. Die wichtigsten Ergebnisse:

Derzeit besitzen 82 Prozent der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ein eigenes Fahrrad, das sind vier Prozentpunkte mehr als im Jahr 2003.

Im Vergleich zu 2003 ist der Radanteil, der auch damals mit 14 Prozent schon weit über dem österreichischen Durchschnitt lag, weiter leicht auf 15 Prozent gestiegen.

Einen starken Anstieg gab es beim Besitz einer Zeitkarte für den Öffentlichen Verkehr. Lag dieser Anteil 2003 noch bei 16 Prozent so besitzen im Jahr 2008 bereits 29 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung eine Zeitkarte für den Öffentlichen Verkehr.

Der Wegeanteil des Öffentlichen Verkehrs ist gegenüber 2003 von 11 Prozent auf 13 Prozent gestiegen.

Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs ist um 2 Prozent-Punkte zurückgegangen und beträgt im Jahr 2008 54 Prozent (44 Prozent Lenker und 10 Prozent Mitfahrer).



## **Gemeindearchiv Bregenzerwald**

### **SPURENSUCHE.**

#### **Damit Geschichte nicht verlorengeht.**

Sie interessieren sich für die Geschichte ihrer Familie, ihres Ortes oder des Bregenzerwaldes? Sie möchten sich mit Gleichgesinnten treffen? Ihnen ist die Überlieferung von historischen Dokumenten, Bildern und mündlichem Wissen ein Anliegen?

Das seit Herbst 2008 von der Regionalentwicklung Bregenzerwald geführte Bregenzerwald-archiv verwahrt die von Werner Vogt aufgebaute Sammlung des Heimatpflegevereins. Es soll in Zukunft auch die älteren Akten der Gemeindeverwaltungen übernehmen, zu deren Erhalt jede Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist. Zu diesem Zweck wird am Standort Egg in den nächsten Jahren ein zentraler Archivbau errichtet. Das Bregenzerwaldarchiv versteht sich aber nicht nur als Archiv für die Verwaltung, sondern als Gedächtnis der Region und der hier lebenden Menschen. Als Archivarin ist es mir daher ein Anliegen, möglichst umfassend geschichtlich relevantes Material zu sammeln, im Archiv dauerhaft zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich möchte Sie einladen, mich dabei zu unterstützen. Das Archiv sucht Ansprechpartner in jeder Gemeinde, die bei der Suche nach historischen Dokumenten helfen können und eventuell zu weiterer Mitarbeit bereit sind. Das Archiv möchte darüber hinaus für all jene, die sich mit der Geschichte ihrer Familie, ihres Ortes oder des Bregenzerwaldes beschäftigen, ein Treffpunkt zum Erfahrungsaustausch werden und dadurch dazu beitragen, dass gesammeltes Wissen nicht verloren geht.

Wer Interesse am Erfahrungsaustausch hat oder bereit ist, beim Aufbau der Sammlung mitzuhelfen, ist herzlich zu einem ersten „Treffpunkt Geschichte“ eingeladen. Der Treffpunkt wird in der Folge monatlich stattfinden.

Erstes Treffen: Dienstag, 27.10.2009, 19:30 Uhr im Gemeindeamt Egg

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt: Mag. Katrin Netter MA (Archivarin Bregenzerwaldarchiv, T 0664 3916 946)

## Bereitschaftsdienst der Ärzte im Bereich Vorderwald

Dr. Bilgeri Stefan, 6952 Hittisau, Tannen 212  
Dr. Oswald Anton, 6942 Krumbach, Nr. 149  
Dr. Lampl Thomas, 6934 Sulzberg, Nr. 226  
Dr. Isenberg Gerhard, 6932 Langen, Dorf 270

<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Art</b>	<b>Arzt</b>
26. September 7h	28. September 7h	Sonntag	Dr. Bilgeri, Hittisau
03. Oktober 7h	05. Oktober 7h	Sonntag	Dr. Isenberg, Langen

Da die Sitzung der Ärzte im Bereich Vorderwald erst nach dem Erscheinen dieser Broschüre abgehalten wird, stehen die Termine zur Veröffentlichung leider noch nicht zur Verfügung.

Wir bitten die Bereitschaft der Ärzte am Wochenende und an Feiertagen aus dem Gemeindeblatt zu entnehmen.

Herausgeber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich  
Gemeindeamt Hittisau  
6952 Hittisau, Platz 370, Telefon 6209-0  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 04. Dezember 2009  
Abgabe: Beim Gemeindeamt, e-Mail: [gemeinde@hittisau.at](mailto:gemeinde@hittisau.at)

## ***Herbstlied***

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!  
Die Luft ist still, als atmete man kaum,  
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,  
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!  
Dies ist die Lese die sich selber hält,  
denn heute löst sich von den Zweigen nur,  
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

***(Friedrich Hebbel)***

